Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 34

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruother!

Appolo hat mitunder saine sonderbahren Muggen;
So laßt er heite mich mit Jamben Dir zu Laibe ruggen.
Trschrick mir aber nicht! Es gillt den Feinden unster Kürche,
Und diesen schneibet man die Lorbeerzweuge von der Bürche.
Unz ist die Religion ein Drohst, ein sambstes Ruhetissen;
Biel Käher haringegen haben singscht inz Grahs gebissen,
Und diese wintschen tutti quanti, tutti satti, greti bleti
Sich heimlich in den himmel einzuschmuggeln, wie Theepreti.
Darauß würdt aber nix; Gott will kain Gaißhaar in der Wolle;
Theepreti hat die Rolle ausgespillt, die unheulsolle.
Theepreti soll sain domizill sich meinetwegen dort erbetten,
Wo Engel hörner haben und sich aus it Schwänzlein tretten.

Authentisch - telegraphische Nachrichten des "Nebelspalter" vom Zaaren.

(Die Sauregurkenreporter haben der Welt weis gemacht, der Zaar schlage seine Zeit theils durch Angeln todt, theils dadurch, dass er seiner Tochter Klavierunterricht gebe. Wir wissen es besser, wie nachstehende Spezialdepeschen beweisen):

Petersburg, den 16. August.

Der Zaar beschäftigt sich gegenwärtig damit, für das Söhnchen eines Grossfürsten lateinische Vokabeln auszuziehen. Der Herrscher äusserte wiederholt seine Freude darüber, dass er noch Sätze, wie: »Terra est rotunda« ohne Anstoss übersetzen könne.

Petersburg, den 17. August.

Heute amüsirt sich der Zaar vortrefflich. Er sitzt in der kaiserlichen Küche und hilft die zum Mittagsbedarf nöthigen Kartoffeln schälen. Der hiesige Vertreter der hohen Pforte soll darüber an seine Regierung eingehend Bericht abgestattet haben.

Petersburg, den 18. August.

Mit Mühe gelang es mir ausfindig zu machen, dass der Zaar sich heute vorgenommen habe, sämmtliche im Schlosse vorhandenen Spucknäpfe zu zählen. Das statistische Bureau hat dazu eine besondere Kommission in's Schloss gesendet.

Petersburg, den 19. August.

Auf welche Absurditäten ein von der Langweile geplagter Herrscher verfallen kann, sieht man daraus, dass der Zaar beschlossen hat, sich heute — den Regierungsgeschäften zu widmen. Etwaige Dementis erkläre ich von, vornherein als erfunden.

La Grande Nation.

Wir bramarbasiren mit Leidenschaft, Wir politisiren, da liegt uns're Kraft, Wir blasphemiren, was blind nicht mitmacht. Wir duelliren - wer wagt es und lacht! Wir qualifiziren als Helden uns stets, Wir kultiviren die Phrase, dann gehts. Wir exzelliren im Schwadroniren, Wir konkurriren stets im Blaguiren. Wir jubiliren und lamentiren, Wir kombiniren das Einmarschiren, Wir supponiren das Attaquiren, Wir kommandiren und exerziren, Wir spioniren und spintisiren, Wir rektifiziren und damnifiziren, Wir glorifiziren und imponiren Und maltraitiren und revanchiren Und embêtiren damit die Welt.

Man will ihm in Stradella jest ein Mausoleum machen. Op folden Blahnen muoß ber Bruoter Stanislaus nur lachen. So mußb' ber Raiber Rinalbini auch ein Denkmahl friegen; Weil religionis halber Beid' im glaichen Spittel liegen. Ja wollen! Mausoleum - weil fie viell gemaufet haben Mus Rurchen und aus Rleftern, bis die Rager man begraben. Giordano Bruno, ber bas pefte Mittel gegen Bangen Erfahren hat in Rom, alg er gur Solle mußbe bangen, 2Bo er seit sechszehnhundert flattert; ben mir stets ferfluchen, Der hofft auch auf ein Thenkmahl in der heil'gen Stadt — ja Ruchen! Theepreti rief: Anch'io son pittor! und fuhr hinunter Ad Inferos in's Schattenreich jum rattikahlen Plundter; Dort hat er icon ain Monument fon Schweful, Bach und Rohlen, Die bie verftodten Sinder All', die Belgebub thut hohlen. »Theepreti Agostine la hallt es in ber hölle wieber: "Set' zwüst Jurivalbi und Mazzini hibsch bich nieber!" Arno's a Brescia thut ihm auch mit Flammenfingern winken, Figgthor Sugo fitt am Lethefluß und möchte trinten. Re galantuomo mit bem Schnaug und Cavour hart barneben, Die bringen in die hohe societa ein Bischen Leben. Dort figen fie und benten fo gurud an Gund' und Lafter; Pluto ist König, Lugifer ber Premier Minaster. Run mag ich beite ben Pegafinus nicht länger qualen; Bon Leisenbeth parfait amour mocht' ich ein Glaschen hölen, womit ich ferpleibe tein thier ftets Ber und Dich hoch8ender

Ferdinand, der Koburger, hat's gewagt!

Stanispediculus.

Leb' wohl, mein Koburg an der Itz, im schönen Sachsen! leh ging nun endlich den Bulgaren auf die Stör, Weil dort die Könige nicht an den Zäunen wachsen; Ich ging, nachdem ich mich erkundigt ringsumher Bei den gekrönten Häuptern und den Exzellenzen. Ich frug um Rath; der sagte ja, der And're nein! Behutsam, wie auf Eiern schlich ich an die Grenzen, Rief muthig: Alea jacta est - und trat hinein. "Da habt Ihr mich!", sprach ich, "doch sag' ich's unverhohlen: Trag't Sorg' zu mir, Bulgaren! Hütet mich recht schön, Sonst werd' ich, wie der Battenberger, Euch gestohlen. Vor Allem lasse sich kein Kaulbars mehr hier seh'n! Gen Russland hin sollt Ihr den Gatter sorgsam schliessen; Ich fürchte mich vor Hunden und vor Wölfen sehr. Auch lass' ich nicht, wie Battenberger, auf mich schiessen, Man könnt' in's Aug' getroffen werden par malheur. So will ich's. Sonst leg' ich den Zepter tout de suite nieder, Und kehre in mein liebes Sachsen - Koburg wieder."

Des Papstes Lieblingsgerichte.

Verschiedene Zeitungen brachten neulich einen Artikel über des Papstes Speisegewohnheiten. Wir vermissten dabei eine Aufzählung der Leibgerichte Sr. Heiligkeit und sind in der glücklichen Lage, dieselben nennen zu können:

Anathe-Mayonnaise.
Weltherr-Schafskeule.
Bannstr-Al in Gelée.
Kanos-Salm.
Inquisi-Torte.
Klo-Stör.

Se heißt allgemein, ber Bunbesrath werbe einen Breis ausschreiben fur bas beste Mobell ju einer Sturmhaube gegen ben 1887ger Saufer.

Arbeiter A: "Warum brauchst bu feine Leguminosen für beine Familie,? Dieselben sind besonders für Kinder ein stärkendes Nahrungsmittel." Arbeiter B: "Ich glaube es nicht; denn dem Leguminosensabrikanten seine Kinder sind vom Leguminosen effen so schwach, daß man sie in der Kutsche zur Schule sur Schule führen muß."

A.: "Warum lernst bu altes Haus noch Bolaput?" B.: "Weißt, ich bin ein sogenannter Lautdenker, ich rebe immer vor mir her und dann versteht mich Niemand."